

Was Sie über Kinderfernsehen wissen sollten

Konzeptentwicklung eines Online- Tutorials für Eltern

im Modul Medienwissenschaft
Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement
der
Fachhochschule Stuttgart –
Hochschule der Medien

vorgelegt von
Shirin König und Solveig Müller

überarbeitete Version
Stuttgart, den 27.02.2009

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Einleitung.....	3
2 Vorüberlegungen	5
2.1 Angebote für Eltern	5
2.2 Ideenfindung	6
3 Konzept.....	7
3.1 Umsetzung.....	7
3.2 Grafische Umsetzung des Konzepts	8
3.3 Fragen des Online-Tutorials.....	9
4 Ausblick.....	10
Anhang A: Quizfragen 3- bis 5-Jährige	11
Anhang B: Quizfragen 6- bis 9-Jährige	13
Anhang C: Quizfragen 10- bis 13-Jährige	14
Literaturverzeichnis	16

1 Einleitung

Medien sind heutzutage ein fester Bestandteil im Alltag der Kinder. Das Fernsehen stellt nach wie vor das Leitmedium der 3- bis 13-Jährigen dar (vgl. Feierabend u. Klingler 2008, S. 190). Dadurch ist das Thema Medienkompetenz aktueller denn je: Die Fähigkeit, Handlungskompetenz im Umgang mit Medien zu erlangen sowie die der kritischen Bewertung von Medieninhalten¹.

Bei der Medienerziehung der Kinder spielen ihre Eltern eine entscheidende Rolle: Es sollte ihnen bewusst sein, dass Kinder das Medienverhalten der Eltern beobachten und nachahmen sowie Beratung bei der Programmauswahl (vgl. Wladkowski 2003, S.106) und Begleitung beim Sehen und Verarbeiten von Fernsehinhalten benötigen. Doch auch den Eltern fällt eine Orientierung in der Vielfalt der Programmangebote schwer. Zudem müssen sie erst einmal selbst neue Konzepte, wie z.B. das seit 2005 über das Kabelfernsehen empfangbare „BabyTV“², ein eigens für Kleinkinder konzipiertes Fernsehprogramm, hinsichtlich des pädagogischen Sinns beurteilen. Der Nutzen für die geistige und körperliche Entwicklung der Kleinkinder wird bezüglich des Baby-Fernsehens in Frage gestellt. Der Hirnforscher Manfred Spitzer warnt sogar vor den Folgen des zu frühen Fernsehkonsums³. Wo können sich Eltern also über geeignete Programmangebote informieren und Hilfestellung bei der Medienerziehung ihrer Kinder bekommen?

Nach der Sichtung verschiedener Literatur zum Thema „Kinder und Fernsehen“ sowie verschiedenen Internetseiten, die sich mit dem Thema auseinandersetzen, wurde festgestellt, dass bereits einige Konzepte für Eltern existieren, um die Medienkompetenz ihrer Kinder im Hinblick auf den Fernsehkonsum zu fördern und zu verbessern. Meist werden wichtige Punkte in Form von unterschiedlichen Listen, die maximal zehn Punkte aufgreifen, angeboten. Eine Alternative stellt z.B. die Broschüre „Flimmo“⁴ dar, die eine Beurteilung verschiedenster Sendungen hinsichtlich ihrer Eignung für junge Zuschauer mit einer Altersempfehlung kombiniert.

1 nach Definitionen zur „Medienkompetenz“ von Dieter Baacke und Bernd Schorb bei Mediaculture-online:
<http://www.mediaculture-online.de/Medienkompetenz.356.0.html>; Zugriff am 13.02.2009

2 vgl. Medienrauschen: <http://www.medienrauschen.de/archiv/brabbeln-zu-bunten-bildern-baby-tv-kommt/>; Zugriff am 23.02.2009.

3 vgl. Focus Online: http://www.focus.de/wissen/bildung/fruehfoerderung_aid_125476.html; Zugriff am 13.02.2009.

4 Orientierungshilfe für Eltern zum aktuellen Fernsehprogramm, Herausgeber: Programmberatung für Eltern e.V., erscheint dreimal pro Jahr

Ausgehend von einer Forschungsarbeit im Modul Medienwissenschaft zum Thema „Angebote für Kinder im Fernsehen – Analyse des Programms von drei ausgewählten Fernsehsendern in einer Programmwoche“ entstand die Idee, ein andersartiges Konzept zu entwickeln: ein Online-Tutorial für Eltern, das in dieser Arbeit vorgestellt werden soll.

Nach der Erläuterung der Vorgehensweise wird das Konzept im Einzelnen vorgestellt. Dabei werden die grafische und technische Umsetzung sowie eigens dafür entworfene Quizfragen berücksichtigt. Ein Ausblick auf die weiteren Maßnahmen schließt die Arbeit ab.

2 Vorüberlegungen

2.1 Angebote für Eltern

Um ein neues Konzept zu entwickeln, mussten zuallererst vorhandene Angebote gesichtet und bewertet werden. Dadurch konnte eine Einarbeitung in das Thema erfolgen. Beispielhaft sollen hier vier Angebote vorgestellt werden.

Unter anderem wurde die Broschüre „Flimmo - Programmberatung für Eltern“ analysiert und hinsichtlich des Inhalts sowie der Qualität beurteilt. Dabei wurde z.B. festgestellt, dass hier eine andere Einteilung der Altersgruppen vorgenommen wird, als dies in der Forschungsarbeit⁵ der Fall ist: 3 bis 6 Jahre, 7 bis 10 Jahre sowie 11 bis 13 Jahre. Flimmo bietet eine Orientierungshilfe zum aktuellen Fernsehprogramm unterteilt in die drei Kategorien „Kinder finden's prima“, „Mit Ecken und Kanten“ und „Nicht für Kinder“ kombiniert mit einer Altersempfehlung. Berücksichtigt werden die Sender ARD, ZDF, RTL, SAT.1, Pro 7, RTL II, Kabel 1 und SuperRTL. Auffällig ist, dass der Kindersender NICK nicht dazu zählt.

Außerdem wurde das Buch „Crashkurs - Kind und Fernsehen“ von Thomas Feibel der Reihe „Medien-fit in 90 Minuten“ aus dem Jahr 2005 zur Einarbeitung genutzt. In diesem Buch werden Vorschläge und Tipps für Eltern zum Fernsehkonsum ihrer Kinder gegeben. Dieses Angebot geht inhaltlich über bestehende Literatur hinaus, da auch Antworten zu Erziehungsfragen (z.B. Fernseher im eigenen Zimmer) gegeben.

Auch im Internet werden zahlreiche Tipps für Eltern bereitgestellt. Zu nennen ist die Internetseite www.medienbewusst.de. Diese Seite wurde vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft der Technischen Universität Ilmenau initiiert. Das Internetportal beschäftigt sich mit sieben Themenschwerpunkten zum Thema Medien, unter anderem mit Fernsehen. Zu betonen ist, dass „mit Hilfe von fachlich fundierten Praxistipps Anregungen geschaffen werden, im eigenen Familienkreis spielerisch Medienkompetenz zu vermitteln“⁶. Für interessierte Eltern bietet das Portal Nutzungstipps⁷ für

5 Es handelt sich hierbei um die bereits erwähnte Forschungsarbeit im Modul Medienwissenschaft „Angebote für Kinder im Fernsehen – Analyse des Programms von drei ausgewählten Fernsehsendern in einer Programmwoche“.

6 Medienbewusst - Über uns: <http://www.medienbewusst.de/ueber-medienbewusstde>; Zugriff am 15.01.09

7 Tipps für die Fernsehnutzung: <http://www.medienbewusst.de/fernsehen/20081130/nutzungstipps-fuer-fernsehen.html>; Zugriff am 15.01.09

den Bereich Fernsehen unterteilt in die Altersgruppen 3 bis 5 Jahre, 6 bis 9 Jahre und 10 bis 13 Jahre.

Die Internetseite des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest (MPFS) www.mpfs.de bietet ein sogenanntes Infoset „Medienkompetenz und Medienpädagogik in einer sich wandelnden Welt“, auch zu den Themen „Fernsehen“, „Gewalt und Fernsehen“ sowie „Medien und die Entwicklung des Kindes“ an. Hier werden jeweils zehn Fragen gestellt, wie z.B. „Ist es sinnvoll, den Konsum von Mediengewalt generell zu verbieten?“ (Gewalt und Fernsehen 2007, S. 3). Die Antworten beinhalten Informationen und Ratschläge.

2.2 Ideenfindung

Nach der Einarbeitung in das Thema und der Erkenntnis, dass bereits verschiedenste Angebote für Eltern existieren, standen wir vor der Frage, in welcher Form ein von uns entwickeltes Angebot Sinn machen würde. Es wurde schnell festgestellt, dass ebenfalls ein Angebot entwickelt werden sollte, das Empfehlungen für Eltern hinsichtlich des Fernsehkonsums ihrer Kinder enthält, also die Bereiche Medienkompetenz bzw. Medienerziehung und Medienpädagogik behandelt. Eine Vorgabe für die Konzeptentwicklung im Modul Medienwissenschaft bestand darin, dass das Konzept für öffentliche Bibliotheken einfach anwendbar sein sollte. Der Entwurf einer Broschüre mit Tipps für Eltern wurde verworfen, da mit „Flimmo“ bereits ein geeignetes Angebot besteht und hier vorausgesetzt wird, dass Eltern in die Bibliothek kommen. Wir wollten also ein Angebot schaffen, das ortsunabhängig ist. Jedoch sollte eine Reproduktion der bereits vorgestellten Angebote in Form von Listen mit Ratschlägen vermieden werden.

So entstand die Idee eines „Online-Tutorials“ in Form eines Quiz. Selbst gesetzte Ziele sind hierbei, dass das Quiz in einem angemessenen Zeitrahmen von ca. 15 Minuten bleibt sowie Spaß beim Beantworten der Fragen bereitet und trotzdem informativ ist. Nach dem Motto „Weniger ist mehr“ sollen die Eltern nicht durch langatmige Informationen „abgeschreckt“ werden, sondern die Inhalte der existierenden teils sehr textlastigen Angebote sollen kurzweilig aufbereitet werden.

3 Konzept

3.1 Umsetzung

Das Online-Tutorial wird in Anknüpfung an das Forschungsprojekt „Angebote für Kinder im Fernsehen – Analyse des Programms von drei ausgewählten Fernsehsendern in einer Programmwoche“ auf der IfaK-Webseite integriert sein. Es soll eine Verbindung zwischen dem Forschungsprojekt und dem Online-Tutorial bestehen, das heißt es besteht die Möglichkeit das Interessierte auf beides zurückgreifen können. Dadurch wird eine Verbindung hergestellt und somit auf das Fernsehangebot für Kinder und die Nebenwirkungen aufmerksam gemacht.

Das Online-Tutorial spricht drei Altersblöcke (3-5 Jahre, 6-9 Jahre und 10-13 Jahre, gleiche Alterseinteilung wie im Forschungsprojekt) an und soll die Eltern mit einem einleitenden Text auf das Thema einstimmen. Dieser könnte folgendermaßen lauten: „Wenn Sie Kinder im Alter von... haben, dann...wären für Sie die Fragen der ... Jährigen interessant“. Dies dient dazu, dass die Eltern direkt angesprochen werden und schon im Voraus informiert werden. Was sie z.B. bei diesem Online-Tutorial erwartet und was sie für sich selbst mitnehmen können.

Das Online-Tutorials ist als Quiz aufgebaut, dass durch die Funktion „point and click“⁸ von den Eltern durchgearbeitet werden kann. Dies kann für jede Altersgruppe einzeln ausgewählt und bearbeitet werden. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass alle Fragen, d.h. für alle Altersgruppen, durchgearbeitet werden können.

Wenn alle Fragen beantwortet wurden, wird zum Ende eine Auswertung bereitgestellt. Desweiteren kann ein PDF-Dokument erzeugt werden, das die Fragen und die richtigen Antworten enthält. Dies dient zur Unterstützung und als Motivation für die Eltern, um sich auf diesem Gebiet weiter zu informieren. Zusätzlich werden zum Schluss weiterführende Linklisten zur Verfügung gestellt, die auch zu anderen wichtigen Themen animieren sollen. Desweiteren werden auch Tipps zu anderen wissenswerten Themen angeboten.

⁸ Eine Bedienaktion, die zumeist in Computerprogrammen zu finden ist. Der Benutzer klickt auf einen bestimmten Button und dabei wird eine Aktion ausgelöst.

3.2 Grafische Umsetzung des Konzepts

Das Design sollte speziell auf die Zielgruppe ausgerichtet werden. Es wäre deshalb zu überlegen, ob man das Online-Tutorial an Multikids⁹ orientiert und zugleich das bereits bestehende Angebot ergänzt wird. Es sollte auch überlegt werden, ob das Design des Designers von Multikids übernommen wird.

Für das graphische Design des Online-Tutorial wäre folgende Umsetzung denkbar:



Foto © Fotolia Jörg Michael Gehrke

Es ist von der Konzeptgruppe angedacht worden, dass man das Online-Tutorial der Zielgruppe anpasst und somit ein interessantes Design entwickelt. Die Eltern können die Altersgruppe, in derer sich ihre Kinder befinden, auswählen und gelangen somit zu den Fragen (siehe Kapitel 3.3), die interessant und wichtig für diese sind. Dies könnte in Form eines TV-Bildschirms sein, in dem die zu beantworteten Fragen stehen und

⁹ Verzeichnis mit gut sortierten und beschriebenen Links für Kinder des IfaKs: <http://www.multikids.de/>




diese dann durch anklicken beantwortet werden können. Wenn man die Frage beantwortet hat kann man zu der nächsten Frage mit Hilfe des Pfeilbutton, durch „click an point“, gelangen. Um eine bereits beantwortete Frage nochmals anzuschauen gibt es die Möglichkeit eines „Zurückbuttons“.

Wenn alle Fragen beantwortet wurden können die Eltern entweder die Fragen der anderen Altersgruppen beantworten oder auch die anderen Angebote, die bereits genannt wurden, annehmen.

Um auf die Ursprungsseite zurückzugelangen wird auf der oberen linken Seite ein Haus angezeigt, das für „Home“ steht.

Bei dem Online-Tutorial steht, ebenfalls wie beim Kinderkanal (Ki.Ka), für die jeweilige Altersgruppe ein Symbol. Die Symbole dienen als Erkennungszeichen der einzelnen Altersgruppen und sind als Orientierungshilfe für Eltern gedacht.

Folgende Symbole wurden ausgewählt:

- ❑ 3 bis 5 Jahre = 
- ❑ 6 bis 9 Jahre = 
- ❑ 10 bis 13 Jahre = 

3.3 Fragen des Online-Tutorials

Die Fragen, die das Online-Tutorial beinhaltet, sind für die verschiedenen Altersgruppen geeignet und orientieren sich jeweils danach. Die zu beantworteten Fragen erscheinen jeweils auf dem Fernsehbildschirm und die Eltern können durch die Pfeilbutton zur nächsten Frage gelangen oder die vorherige Frage nochmals anschauen.

Es wurde von der Konzeptgruppe auch angedacht, dass zu den einzelnen Fragen verschiedene Tipps oder weiterführende Links für Interessierte angeboten werden.

Für jede Altersgruppe werden ca. 10 - 15 Fragen in Form eines Quiz an die Eltern gestellt. Diese müssen die Fragen möglichst nach ihrem Maß der Dinge beantworten. In diesem Prozess werden noch keine Berichtigungen vorgenommen, sondern die Eltern bekommen zuerst am Schluss des Quiz die richtigen Antworten genannt. Es besteht auch die Möglichkeit, dass diese ausgedruckt werden können. Eine Auswahl denkbarer Fragen ist im Anhang dieser Dokumentation zu finden.

4 Ausblick

Die Herausforderung besteht nun darin, das entwickelte Konzept zu realisieren. Dies beinhaltet zum einen die technische Realisierung. Fraglich ist, wie das Konzept des Quiz mit aufeinanderfolgenden Seiten, durch die sich der Nutzer weiterklickt, konkret umgesetzt werden kann. Hierbei stellt sich auch die Frage, an welcher Stelle die richtigen Lösungen gezeigt werden. Sie könnten einerseits direkt nach einer Quizfrage erscheinen, andererseits auch gesammelt als Übersicht am Schluss des Quiz aufgelistet werden. Wünschenswert wäre erstere Lösung, damit die Nutzer des Quiz die richtige Antwort auf die gestellte Quizfrage zeitnah präsentiert bekommen. So kann der Inhalt wahrscheinlich besser erinnert werden.

Zum anderen muss das Quiz gestalterisch umgesetzt werden. Dabei ist zu beachten, dass es sich bei dem in der Arbeit vorgestellten Entwurf lediglich um einen Vorschlag handelt. Ob dieser Entwurf in ähnlicher Weise dargestellt werden kann, hängt wiederum von der technischen Realisierung ab. Eventuell müssen Antwortsätze der Quizfragen gekürzt werden, damit der Inhalt des Quiz gut lesbar und optisch ansprechend innerhalb eines skizzierten „Fernsehgeräts“ präsentiert werden kann.

Zudem besteht die Möglichkeit, zusätzlichen Inhalt für das Quiz zu entwickeln. Hierbei ist zu beachten, dass ein wissenschaftlich fundierter Hintergrund gegeben sein sollte. Bei der Entwicklung von zusätzlichem Inhalt besteht die Gefahr, das Ziel, ein kurzweiliges Quiz anzubieten, aus dem Blick zu verlieren.

Da für die gesamte Umsetzung von einem hohen Zeitaufwand ausgegangen wird, sowie das entsprechende Knowhow vorhanden sein sollte, wurde angedacht, dass die Umsetzung möglicherweise als Projekt eines Studierenden erfolgt.

Fest steht, dass das Quiz nach der Fertigstellung auf der Internetseite des Instituts für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) integriert werden soll. Nachdem dies erfolgt ist, könnte beispielsweise über bibliothekarische Mailinglisten oder durch eine Meldung auf der Internetseite unter „Aktuelles“ auf das Angebot aufmerksam gemacht werden. Wünschenswert wäre, dass öffentliche Bibliotheken dann das Quiz auf ihrer Internetseite als Link anbieten, wodurch möglichst viele Eltern erreicht werden können. Es bleibt zu hoffen, dass das Angebot so einen Beitrag leistet, ratsuchenden Eltern im Hinblick auf die Medienerziehung und den Fernsehkonsum ihrer Kinder zu unterstützen.

Anhang A: Quizfragen 3- bis 5-Jährige

Wie lange sollte Ihr Kind am Tag höchstens fernsehen?

1. gar nicht
2. 30 Minuten (richtig)
3. Je nach Lust und Fernsehangebot

Was denken Sie, welche Wirkung hat das Fernsehen auf Ihr Kind? (Mehrfachauswahl möglich)

1. Mein Kind lernt dadurch die deutsche Sprache und wird zugleich unterhalten.
2. Durch den schnellen Wechsel von Bildern und laute Geräusche wird mein Kind aufgeregt. (richtig)
3. Mein Kind kann sich beim Fernsehen körperlich entspannen, aber generell gilt, dass Fernsehen bei fehlendem Ausgleich problematisch ist. Einseitiger Fernsehkonsum einer bestimmten Sendungsart sollte vermieden werden. (richtig)

Ihr Kind schaut abends noch Fernsehen. Sollte es gleich danach schlafen gehen?

1. Ja, so können Inhalte im Schlaf verarbeitet werden und das Kind wird in seiner Entwicklung gefördert.
2. Nein, Sie sollten darauf achten, dass eine Zeitspanne zwischen Fernsehen und Zubettgehen liegt, damit Ihr Kind das Gesehene verarbeiten kann. (richtig)
3. Ihr Kind sollte in diesem Alter nie fernsehen, auch nicht abends.

Hat Ihr Fernsehkonsum Einfluss auf Ihr Kind? Und was können sie tun um Ihr Kind zu einem vernünftigen Fernsehkonsum anzuregen?

1. Ja, jüngere Kinder ahmen das nach, was ihnen die Eltern vorleben, dies gilt auch für den Medienkonsum. (richtig)
(möglicher Antwortsatz: Sie sollten also "mit gutem Beispiel vorangehen" und nicht wahllos fernsehen beziehungsweise sich mit Ihren Kindern kritisch mit dem Programm auseinandersetzen. Das Fernsehen sollte zudem nicht als Mittel zur Belohnung oder Bestrafung eingesetzt werden. Suchen Sie gemeinsam mit Ihren Kindern geeignete Sendungen aus und erklären Sie, wieso Sie bestimmte Sendungen für weniger geeignet halten. Verbieten Sie diese nicht einfach. Wichtig ist, dass Kinder neben dem Fernsehen noch genug Zeit für Aktivitäten im Freien, Spielen und mit anderen Kindern haben.)
2. Nein, mein Fernsehkonsum wirkt sich nicht auf mein Kind aus. Es ist nicht erwiesen, dass sich das eigene Verhalten auf das Kind überträgt. Mein Kind ist in der Lage, selbst zu entscheiden was es sehen will.

Wird Ihr Kind durch Fernsehkonsum in seiner Intelligenz-, Sprach- und Denkentwicklung gefordert? Oder wirkt sich dieser negativ auf die Entwicklung aus?

1. Fernsehkonsum wirkt sich immer negativ aus.

2. Je nach Dauer des Fernsehkonsums kann beides zutreffen (richtig)
(möglicher Antwortsatz: Grundsätzlich wird die Sprachentwicklung nicht behindert, denn Fernsehen ist genauso ein Sprach- wie ein Bildmedium. Dennoch ist es bedenklich, wenn ein großer Teil des Spracherwerbs über das Fernsehen abläuft. Kinder brauchen für ihre sprachliche Entwicklung eine anregungsreiche Umgebung, die sie im ständigen Austausch mit ihren Bezugspersonen erkunden und so verstehen. Ab dem Kindergartenalter können Kinder durchaus von Sachgeschichten, z.B. in der „Sendung mit der Maus“ oder „Löwenzahn“ lernen und ihren Wortschatz erweitern. Wichtig ist, dass die Mischung zwischen aktiv gestaltetem und nachvollziehendem Lernen ausgewogen ist.)

Anhang B: Quizfragen 6- bis 9-Jährige

Wie lange sollte Ihr Kind am Tag höchstens fernsehen?

1. 60 Minuten (richtig)
2. 120 Minuten
3. Je nach Lust und Fernsehangebot

Haben Gewaltdarstellungen im Fernsehen negative Folgen für Ihr Kind?

1. Ja, Kinder und Jugendliche können durch einen hohen Konsum von Gewalt im Fernsehen abstumpfen. (richtig)
(möglicher Antwortsatz: Es wird Kindern und Jugendlichen der Eindruck vermittelt, dass Gewalt etwas Normales ist und sie übernehmen das gewalttätige Verhalten möglicherweise. Auch psychische bzw. emotionale Probleme sind möglich, z.B. nach Horrorfilmen aber auch sehr bewegende traurige Szenen können dies bewirken.)
2. Nein, Gewalt gehört zum täglichen Leben und deshalb ist es auch nicht schlimm, wenn mein Kind diese auch im Fernsehen sieht.

Was zeichnet eine gute Kindersendung aus?

1. Vielfältige Gedanken und Gefühle werden behandelt und kreative Lösungsvorschläge für Probleme aus dem Kinderalltag gegeben. (richtig)
(möglicher Antwortsatz: Eine gute Kindersendung greift Themen auf, die für Kinder einer bestimmten Altersgruppe wichtig sind. Zugleich sollte diese zeigen, wie vielfältig die Gedanken und Gefühle von Kindern sind. Dies ist meist nur bei relativ teuren Produktionen möglich, computergezeichnete Zeichentrickserien gehören eher nicht dazu. Eine regelmäßige Qualitätsbeurteilung von Kinderfilmen findet sich z.B. in der kostenlosen Broschüre "Flimmo" oder unter www.flimmo.de)
2. Viel Action und Unterhaltung ist wichtig, am besten als Zeichentrick.

Anhang C: Quizfragen 10- bis 13-Jährige

Wie lange sollte Ihr Kind am Tag höchstens fernsehen?

1. 90 Minuten (richtig)
2. 180 Minuten
3. Je nach Lust und Fernsehangebot

Der 11-jährige Philipp möchte gerne einen eigenen Fernseher in seinem Zimmer. Die Eltern sind jedoch strikt dagegen. Philipp sagt, er sei jetzt alt genug, um alleine Fernsehen zu schauen und seine Freunde hätten auch alle einen eigenen Fernseher.

Wie würden Sie in dieser Situation entscheiden? Bekommt Philipp einen eigenen Fernseher?

1. Nein, zu hoher Fernsehkonsum beeinflusst nicht nur schulische Leistungen, sondern auch das soziale Verhalten der Kinder. Ein Fernseher im Kinderzimmer kann den Eltern die Kontrolle über den Fernsehkonsum schnell entziehen. (richtig)
(möglicher Antwortsatz: Kinder in diesem Alter sind durchaus in der Lage, ihre Fernsennutzung selbst zu bestimmen und zu verfestigen. Trotzdem sollten Sie auch in dieser Altersgruppe den Fernsehkonsum und die Art der konsumierten Sendungen maßgeblich mitbestimmen. Ein Fernseher im Wohnzimmer statt eigener Geräte in den Kinderzimmern kann auch einen Beitrag zum gemeinschaftlichen Familienleben darstellen.
2. Ja, ich würde den Eltern von Philipp empfehlen, ihrem Kind einen eigenen Fernseher zu kaufen. Kinder in diesem Alter können selbst entscheiden, was und wie lange sie fernsehen wollen.

Welche Informationssendungen sind für Ihr Kind geeignet? (Mehrfachnennungen möglich)

1. Nachrichtensendung (richtig)
*(möglicher Antwortsatz: Nachrichten für Erwachsene, die nachmittags und am Vorabend gesendet werden, vermeiden manchmal schlimme Bilder, z.B. von Kriegen oder Katastrophen, die für Kinder nicht geeignet sind. Allerdings sollten Kinder solche Sendungen nicht allein anschauen, sondern immer in Begleitung eines Erwachsenen, der eventuelle Fragen beantwortet und für Kinder beängstigende Bilder erklärt.
Wenn ihr Kind selbst Nachrichtensendungen schauen möchte, dann eignen sich Kindernachrichten, die von einem Kindersender selbst produziert werden. Diese sind durch ihre Sprache so gemacht, dass sie leicht von Kindern verstanden werden und vermitteln Informationen und Wissen kindgerecht. Ein Beispiel hierfür ist "logo" im Kinderkanal.)*

2. Zeichentrickfilm
3. Quiz-Show im Kinderfernsehen (richtig)

Stimmen Sie der Aussage zu, dass Gewalt im Fernsehen die Gewaltneigung von Jugendlichen abbauen kann?

1. Ja, ich glaube Kinder neigen weniger zu Gewalt, wenn sie mehr Gewalt im Fernsehen sehen.
2. Nein, Bisher beweist keine Studie den Ansatz, dass Kinder nur durch Konsum von Gewalt im Fernsehen oder auch in Computerspielen ihre Aggressionen abreagieren können. (richtig)

Ist es sinnvoll, den Konsum von Gewalt im Fernsehen generell zu verbieten?

1. Jedes Kind reagiert anders auf Gewalt im Fernsehen. Ein generelles Verbot ist nicht unbedingt sinnvoll, der Fernsehkonsum sollte jedoch ständig kontrolliert werden. (richtig)
(möglicher Antwortsatz: Vor allem Kinder und Jugendliche mit einer höheren Aggressionsbereitschaft oder niedrigem Selbstbewusstsein sowie schlechter sozialer Integration und problematischem Familienumfeld sind anfälliger für Gewalt im Fernsehen. Möglicherweise ahmen sie diese aufgrund fehlender vorgelebter Handlungsalternativen und Konfliktlösungsmöglichkeiten nach. Kinder aus sozial intakten Familien sind meist weniger gefährdet. Oft bekommt die Gewalt durch ein Verbot einen besonderen Reiz, den "Reiz des Verbotenen", und wird somit besonders interessant für Kinder. Daher ist ein generelles Verbot unsinnig. Eine Kontrolle des Fernsehkonsums (was und wie lange geschaut wird) Ihrer Kinder und Jugendlichen ist aber unbedingt notwendig.)
2. Nein, denn Kinder müssen lernen wie das Leben funktioniert und das können sie am besten durch das Fernsehen.

Wofür ist das Fernsehen gut geeignet?

1. Durch Fernsehen können Kinder ihre Probleme, wie z.B. Streit oder Liebeskummer lösen.
(möglicher Antwortsatz: Das Fernsehen kann nicht so gut bei der Lösung von Problemen helfen wie dies Freunde oder die Familie können. Hier helfen Ihrem Kind Fakten allein nicht weiter.)
2. Kinder lernen, mit Fakten aus dem heutigen Leben umzugehen und sind über aktuelle Ereignisse informiert (richtig)
(möglicher Antwortsatz: Kinder, die verschiedene Sendungsformate anschauen (Nachrichten oder Bildungsformate), wissen in der Regel gut über aktuelle Ereignisse Bescheid. Durch das Fernsehen lernen Ihre Kinder viele Fakten des modernen Lebens kennen, es kann aber niemals die Schule oder die Erziehung durch die Eltern ersetzen.)

Literaturverzeichnis

Feibel, Thomas (2005): Crashkurs - Kind und Fernsehen: 2 bis 8 Jahre. Stuttgart: Klett.

Feierabend, Sabine u. Klingler, Walter (2008): Was Kinder sehen - Eine Analyse der Fernsehnutzung Drei- bis 13-Jähriger 2007. In: Arbeitsgemeinschaft der ARD-Werbegesellschaften (Hrsg.) (2008) : Media Perspektiven. Frankfurt a. M., Heft 4.

Flimmo - Fernsehen mit Kinderaugen (2008), Heft Nr. 3. München: Programmberatung für Eltern.

Focus Online (2007): Kant statt Baby-Fernsehen. Bericht vom 28.02.2007. Verfügbar unter:
http://www.focus.de/wissen/bildung/fruehfoerderung_aid_125476.html; Zugriff am 13.02.2009.

Gewalt und Fernsehen - zehn Antworten (2007). Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest. Verfügbar unter:
http://www.mpfs.de/fileadmin/Infoset/mpfs_gewaltufernsehen_DownloadHP.pdf
Zugriff am 14.02.2009.

Medienbewusst (2009). Verfügbar unter: www.medienbewusst.de; Zugriff am 14.02.2009.

Medienpädagogischer Forschungsdienst Südwest (2009). Verfügbar unter: www.mpfs.de; Zugriff am 14.02.2009.

Medienrauschen (2005): Brabbeln zu bunten Bildern - Baby-TV kommt. Bericht vom 21.12.2005. Verfügbar unter:
<http://www.medienrauschen.de/archiv/brabbeln-zu-bunten-bildern-baby-tv-kommt/>
Zugriff am 23.02.2009.

Wladowski, Marina (2003): Kinderfernsehen in Deutschland zwischen Qualitätsansprüchen und Ökonomie unter besonderer Berücksichtigung der Vorschulserie Sesamstraße. Braunschweig: Technische Universität Carolo-Wilhelmina. Verfügbar unter:
http://deposit.ddb.de/cgi-bin/dokserv?idn=968741541&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=968741541.pdf
Zugriff am 14.02.2009.